



Liebe Mitglieder unserer BIT-Ärztegesellschaft, liebe Anwender energetischer Therapieverfahren, liebe interessierte Leser!

Selbsthilfe statt Abgabe der Eigenverantwortung

Jeder Mensch trägt das Gesundheitspotential zur Heilung in sich

Dr. med. Bodo Köhler (www.bit-org.de)

Viele Menschen erwarten vom Arzt neben der Diagnose auch die Hoffnung, dass alles wieder gut werden kann. Das erscheint zwar selbstverständlich, ist es aber keineswegs. Es kommt nämlich nicht nur auf die Kompetenz des Untersuchers an, sondern auch auf dessen Fähigkeit, unbequeme Wahrheiten im richtigen Licht erscheinen zu lassen. Denn es gibt auch in der Medizin immer zwei Seiten einer Diagnose. Selbst der gefürchtete Krebs erfüllt wichtige Aufgaben und ist nach Prof. Jules Muheim nichts anderes, als „eine materialisierte Gedanken-Quantenfeld-Struktur“.

Damit weist er sowohl auf die besondere Entstehung als auch auf die Art der Struktur hin. Das zeigt eine völlig andere Betrachtungsweise, die zukunftsweisend ist. Da Quantenmechanik in der Onkologie leider noch ein Fremdwort ist, fanden die Erkenntnisse von Jules Muheim, der an der ETH in Zürich geforscht hat, bis heute keinen Niederschlag. Wäre es anders, könnten wir das Schreckgespenst „Krebs“ wahrscheinlich ad acta legen.

Zunächst aber zur **Entstehungsgeschichte** eines Tumors. Das lateinische Wort bedeutet zunächst nur „Schwellung“ und ist eines von drei Eigenschaften einer akuten Entzündung: Rubor (Rötung), Dolor (Schmerz) und eben Schwellung. Das wäre die gutartige Form eines Tumors als Zeichen jeder Heilreaktion. Das Besondere dabei ist der Verlauf. Die kurze Einwirkung einer unerwarteten (!) Gewalt, eines Traumas, führt zwar an der Verletzungsstelle sofort zu den genannten Symptomen. Die Ausbildung derselben wird aber vom Gehirn gesteuert und überwacht. Dazu werden sogenannte afferente Signale benötigt, die die Situation im verletzten Bereich dem Gehirn melden. Das Gehirn antwortet einerseits über das vegetative Nervensystem (Parasympathicus) und andererseits mit der Ausschüttung von Hormonen. Damit wird der anabole Zellstoffwechsel angekurbelt.

Völlig unerwähnt bleibt dabei das **seelische Trauma**, das entweder durch Selbstverursachung oder Fremd-

verschulden entsteht. Es gibt kein einziges Ereignis, das vergessen wird. Das scheint auf den ersten Blick lästig zu sein, dient aber dem Erfahrungsgewinn und dem Schutz vor Wiederholung. Daher gibt es keine „negativen“ Erfahrungen, sondern nur eine falsche Bewertung derselben. Die besten Erkenntnisse gewinnt der Mensch im Leid. Das kann sicher Jeder bestätigen, aber nur dann, wenn er nicht in die Opferrolle geschlüpft ist und sich über sein Schicksal beklagt. Dann wird es schwer, alte Traumata aufzulösen.

**„Wenn wir unsere (negativen) Gefühle in uns verschließen und so tun, als seien sie nicht da, eiteln sie und werden zu einer Wunde.“
(Dalai Lama)**

Von der Quantenmechanik wissen wir, dass jede Form der Unterdrückung Kraft und Energie kostet, weil der Organismus Abschirmmaßnahmen ergreifen muss. Diese bestehen ganz konkret aus einem Wall von **Bioplasma**. Dabei handelt es sich um eine Wolke aus freien Elektronen, die mit Photonen (Lichtquanten) aufgeladen sind. Diese tragen Informationen aus den Erfahrungen von früher und heißen deshalb „Essenzelektronen“. Da es aber meist nicht bei einem Trauma bleibt im Verlaufe des Lebens, führt das zu einem immer höheren Verbrauch an Bioplasma. Es ist aber nicht nur für die Abschirmung zuständig, um dem übrigen Organismus ein ungestörtes Arbeiten zu ermöglichen, sondern die gespeicherten Informationen bestimmen auch die Qualität des neu gebildeten Gewebes an der Verletzungsstelle! Denn die Erfahrungen werden benutzt, um den Zustand des Gewebes zu optimieren. Wenn im Extremfall kaum noch Essenzelektronen vorhanden sind, entsteht nur noch eine plumpe Masse, die wir dann Krebs nennen.

Was ist dann nach diesen Erkenntnissen eine Krebsgeschwulst? Ein Areal unterdrückter Gefühle mit einem eklatanten Mangel an Lebensinformation, dem Bioplasma.

Wenn wir auf die „Gedanken-Quantenfeld-Struktur“ von Jules Muheim Bezug nehmen, dann kreisen in den freien Elektronen der Krebspatienten offenbar keine Photonen, die mit heilbringender Lebensinformation aufgeladen sind, sondern solche mit Frust, Lebensverweigerung, Sinnlosigkeit, Nutzlosigkeit und dem Gefühl des Nichts-wert-zu-sein. Das kommt einer Selbstaufgabe gleich. Und tatsächlich zeigt sich im Kinesiologie-Test ein geschwächter Armmuskel bei der Vorstellung von Gesundheit und Wohlergehen. Das habe ich unzählige Male erlebt. Leider wird das durch (völlig sinnlose) Prognosen von Onkologen verstärkt, die den Todeszeitpunkt festgelegt haben. Das sollte meiner Meinung nach strafrechtlich geahndet werden.

Um die Bedeutung der Licht-Quanten besser zu verstehen, schauen wir uns einmal das Verhältnis der Masseteilchen zu den Quanten an. Es ist das Verdienst von Jules Muheim, der dafür eine Naturkonstante gefunden hat. Sie besagt, dass die Masse nur den Einmilliardsten Teil ausmacht gegenüber dem Feld der Quanten. Umgekehrt können wir sagen, dass zu jedem (winzigen) Masseteilchen über eine Milliarde sogenannte Wechselwirkungsquanten gehören, die es hervorbringen und steuern. Die Bedeutung der Masse verschwindet damit zu einem Nichts. Dafür wurde sogar ein Nobelpreis ausgelobt, aber nicht an J. Muheim, sondern an Carlo Rubbia, ehemals Chef des CERN bei Genf, der den Begriff „Wechselwirkungsquanten“ prägte.

Dass es möglich ist, mit unserem Bewusstsein auf diese Wechselwirkungsquanten einzuwirken und damit die Materie zu verändern, wurde experimentell bewiesen.

Das geht aber in beide Richtungen. Wenn wir ein großes Ziel verfolgen, stellt unser Körper alles bereit, was dafür gebraucht wird. Mit gleicher Konsequenz wird aber alles abgebaut, was nicht mehr verwendet wird. Das erleben wir schmerzlich beim Muskelschwund nach einem Knochenbruch. Es zeigt uns aber auch den Weg auf, endlich Verantwortung zu übernehmen und die notwendige Selbstheilung zu starten.

Warum sind so viele Menschen chronisch krank? Auch diese Frage ist hiermit beantwortet. Es fehlt die Freude am Leben, die „Lust auf Neues“. Da es sich meist um ältere Menschen handelt, jedoch auch die Jugend dabei ist, kräftig nachzuziehen, handelt es sich meist um abgeschlossene Lebenserwartungen. Warum kommt ein gesunder Mensch überhaupt in so eine Situation? Hier müssen wir uns ernsthaft fragen, ob mit Kindergarten und Schule alles richtig läuft. Denn wer ist es außer den Eltern, der oder die den Kindern Ideale vermitteln sollte? Wenn es allerdings vordergründig nur um die gehirnschädigende Digitalisierung, statt um Inhalte geht, dann haben die Kinder schlechte Karten.

Gibt es einen Sinn im Leben? Hat jeder Mensch eine Lebensaufgabe? Wenn nur diese Fragen frühzeitig gestellt würden, wäre schon viel gewonnen. Leider wird das der Theologie überlassen, von der sich immer mehr Menschen abwenden. Zu Unrecht, denke ich, denn Kirche und Glauben sind nicht das Gleiche. Wer nur dem Materialismus frönt, kennt leider die hier besproche-

nen Gesetze nicht. Auch der noch so unbedeutende Gegenstand ist Folge von zielgerichteten Wechselwirkungsquanten, sonst gäbe es ihn nicht. Wir können auch Geist dazu sagen. Alles hat Sinn und Bedeutung.

Damit gilt das auch für eine Krebsgeschwulst. Aber welcher Sinn steht für einen zerstörerischen Prozess, an dessen Ende der Tod stehen kann?

Am Ende einer solchen Erkrankung wird diese Frage kaum positiv beantwortet werden können. Aber in einem früheren Stadium ist die Diagnose „Krebs“ durchaus positiv zu sehen, so wie jede andere Erkrankung auch. Es sollte immer die damit verbundene Botschaft verstanden werden, das Wachrütteln in einer gefährlichen Lebenssituation, die sich von den Idealen entfernt hat. Dann ist noch eine Umkehr möglich. Unser Wille kann einen Neubeginn schaffen, mit vollständiger Heilung. Das würde aber eine Kehrtwende von 180 Grad bedeuten. Nach meiner jahrzehntelangen Erfahrung mit Krebspatienten muss ich leider sagen, dass nur sehr wenige dazu bereit waren. Ist das der Grund, warum so viele Menschen an dieser Diagnose sterben, also die Lebensverweigerung?

Ist „Krebs“ doch nicht die todesbringende Krankheit, sondern ist sie nur der Weg dahin, ausgelöst durch Lebensverweigerung?

Damit würde die **Therapie** einer Krebserkrankung vorrangig darin bestehen, belastende Traumata aufzulösen, die in ihrer Summe zur Lebensverweigerung geführt haben. Für eine solche Behandlung auf Bewusstseinsniveau können bedauerlicherweise keine teuren Krebsmittel verkauft werden, was fast schon das AUS bedeutet. Aber nicht alle Patienten glauben an die Chemie mit ihren oftmals gravierenden Nebenwirkungen. Immer mehr erkennen, dass Heilung etwas ganz Anderes ist, als Krebszellen zu zerstören. Für diese Menschen steht Traumatherapie an erster Stelle. Dazu kann die BIT jahrzehntelange Erfahrung vorweisen. Schocklösung und Partnertherapie sind dabei vorrangig. Aber auch die Stärkung der Nieren direkt und über den Blasenmeridian, die Chakra-Therapie und der Ausgleich von Sympathicus-Parasympathicus stehen dem in nichts nach.

Wichtig ist dabei, dass die Entscheidungsfähigkeit gestärkt wird und zu einer besseren Realitätssicht führt. Dazu bietet sich die Synchronisation von Insula und Amygdala mit dem Equalizer EQ 103 an, wie ich es bereits in der AKOM 03/2024 (S. 94-95) vorgestellt habe. Damit werden die Patienten in die Lage versetzt, zu ihrer Authentizität zurückzukehren. Das entzieht den Boden für jede schwere Erkrankung.

In diesem Sinne verbleibe ich
Ihr

Dr. med. Bodo Köhler
- Internist -
1. Vorsitzender